

Ich gucke, staune, wundere mir, auf einmal liegt sie da vor mir--

So geschehen am 23.09.09 beim Einpflanzen eines Baumes im Garten. Nachdem ich die Erde für einen Wurzelballen 30 bis 40 cm ausgehoben, die Wurzel versenkt und mit Erde bedeckt hatte, habe ich den Rest der Erde mit der Harke eingeebnet. Wie immer bei der Gartenarbeit fand ich einen Stein, der wie alle anderen in einen Eimer sollte. Auf dem Weg dorthin habe ich die Erde mit den Fingern abgerubbelt und den bis jetzt noch „Stein“ in den Eimer geworfen. War es ein Stein oder doch keiner? Sich krumm machen wird manchmal belohnt. Einen Schritt weiter habe ich den Wasserhahn aufgedreht und mit scharfem Strahl den Fund abgewaschen. „Ick kieke, staune, wundre mir“... sieht ja aus wie ein Zeitmesser!? Es ist eine Armbanduhr ohne Armband mit nur einem Federsteg. Sofort war mein Interesse geweckt. Kaum durch das zerkratzte Uhrenglas erkennbar las ich „Glashütte“. Jetzt muss eine Lupe her. Ich lese: 26 Steine Spezimatic. Täusche ich mich oder dreht er sich doch? Er dreht sich, der Sekundenzeiger! Ab in den Keller, den Boden der Uhr leichtgängig aufgeschraubt, und wie ein Wunder glänzt und dreht sich das Uhrwerk Kal. 75, hergestellt 77.4. Ich konnte in Erfahrung bringen, dass es sich um eine Taucheruhr handelt. Das Glas von einer drehbaren Lünette (das Material ist Aluminium) umfasst aber selbige durch Korrosion sehr angegriffen und nicht mehr brauchbar. Das Chrom war bis zu 50% vom Gehäuse abgeblättert. Was nun? Lohnt es sich, das Gehäuse zu regenerieren? Mit viel Fingerspitzengefühl habe ich einen Messingring zugeschliffen, der die Lünette ersetzen soll. Eine Firma in Hamburg (Fa. Hitzel) hat die Kleinteile veredelt und will mir das Gehäuse mit Ring verchromen, das Gehäuse Chrom sandgestrahlt (matt), den Ring Chrom glänzend. Das Ziffernblatt und die Zeiger sind auch noch topp und das Glas ist kein Problem. Sollte mich der Spaß 100-130 Euro kosten, war es die Sache wert. Nun noch zur Information: Wir haben den Garten 1981 angelegt. Davor war es Ackerland, das von Kleintierhaltern für den Futteranbau genutzt wurde. Wir hatten diese Uhr nie in Besitz. Da das Gehäuse nur noch einen Federsteg hatte, vermute ich, dass sich der andere beim Arbeiten gelöst hatte und so die Uhr verloren gegangen ist. Definitiv kann man sagen, dass die Uhr 28, vielleicht aber auch 33 Jahre im Erdreich gelegen hat. Und sie dreht sich doch! Qualität Made in DDR.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Dieter Ruschitzka